

Das PluriMobil Seminar an der Pädagogischen Hochschule Tirol

Christine Lechner, Melanie Steiner und Anita Konrad

Mobilitäten mit einer Volksschulklasse ins Ausland fahren – geht das? Das Erasmus-Semester war super, aber was ist davon wirklich geblieben? Auf solche und ähnliche Fragen gab am 23. und 24. April 2015 das erste PluriMobil-Seminar konkrete Antworten.

Die EU-Stelle der Pädagogische Hochschule Tirol (PHT) bekam die Gelegenheit ein Seminar zum Thema „Mobilität auf allen Ebenen“, ein Disseminationsseminar des Europaratsprojektes PluriMobil: <http://plurimobil.ecml.at/> für andere österreichische EU-Stellen durchzuführen.

Die Vortragenden Chantal Muller (Projekt PluriMobil, Haute Ecole-Namur-Luxembourg) und Ursula Newby (Verein EFSZ/ECML) präsentierten das Projekt, die Ergebnisse und Anwendungsmöglichkeiten für Mobilitäten von der Primarstufe bis zur Sekundarstufe II, unter reger Beteiligung von VertreterInnen der PH's Wien, Steiermark, Oberösterreich, Schwäbisch Gmünd, Karlsruhe, der Universität Graz (treffpunkt sprachen), der Universität Innsbruck (Russland-Zentrum) und von PHT-Studierenden des 6. Semesters, ERASMUS Incoming- und (künftigen) Outgoing- Studierenden. Christine Lechner, Melanie Steiner und Anita Konrad (PHT) sowie Olga K. Irishkanova (Moscow State Linguistic University) stellten als VertreterInnen ausgewählter Best-Practice-Beispiele der Umsetzung von mobilitätsbegleitenden Maßnahmen im Unterricht vor.

Das Europaratsprojekt PluriMobil mit Partnern in Irland, UK, Polen, Belgien, der Schweiz und Österreich erarbeitete konkret im Unterricht einsetzbare Materialien, Stundenbilder und Handreichungen für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Mobilitäten im Unterricht.

Positive Lernerfahrungen während Mobilitätsperioden in der Ausbildung sind für die berufliche Tätigkeit prägend. Mobilität eröffnet Perspektiven und in diesem Sinne strebt das PluriMobil-Projekt des Europarates erhöhte Lernchancen während Studienaufenthalten an.

Das Ziel von PluriMobil ist, Best-Practice in Mobilitätsprogrammen zu verbreiten, nachhaltig sprachliche und interkulturelle Kompetenzen zu fördern. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Sensibilisierung von Lehramtsstudierenden, denn *“Teachers are more likely to incorporate what they have experienced during initial teacher education.”* (Project PluriMobil)

Dieses Seminar war ein gelungener Auftakt, Folgeseminare werden an anderen Hochschulen in den nächsten Jahren stattfinden.

Seminarplan

23rd April 2015

- Welcome to the Pädagogische Hochschule Tirol
- Presentation of PluriMobil Project
- PluriMobil learning scenarios for future teachers and examples for pupils at different levels
- Exemplary activities for mobility at Primary level with Primary students
- Representative from EU Office Regional School Board: carrying out an EU-Project at school

24th April 2015

- Mobility in Teacher Education
 - PHT
 - Linguistic University Moscow
 - Haute Ecole Namur
 - Examples from participants' institutions
 - PluriMobil exemplary activities for mobility at Secondary level with Secondary students
- Discussion: the best kind of mobility for teacher education

Bis zum Seminar war es ein langer Weg

Im Frühjahr 2012 wurde Christine Lechner zum PluriMobil-Workshop am European Modern Languages Centre in Graz nominiert „*Kaum angekommen – ich wusste das ist meine Sache, danach habe ich gesucht. Mit ERASMUS-Mobilität beschäftige ich mich seit vielen, vielen Jahren mit großer Begeisterung und mit dem Glauben am Mehrwert für zukünftige LehrerInnen. Die Tätigkeit ist manchmal erbaulich – wenn StudentInnen mit ihrer Begeisterung für das Lernen jenseits der Grenzen zurückkommen. Die Alltagspapierarbeit kann erdrückend sein. Die Begegnung mit PluriMobil gab Impulse, zeigte neue Wege auf!*“

Das PluriMobil-Projekt hat Szenarien und Materialien für drei Phasen entwickelt: vor der Mobilität – während der Mobilität – nach der Mobilität. Diese drei Phasen werden auf allen Bildungsebenen gespiegelt, von der Primarstufe bis zur tertiären Bildung. Auch VolksschülerInnen können mobil werden – manche virtuell und manchmal ist eine gemeinsame Entdeckung von Landesgrenzen möglich. In der LehrerInnenbildung spielen Studienaufenthalte eine besondere Rolle. Einerseits werden eigene Einstellungen zum Studium und zur Schule in Frage gestellt und entwickelt. Andererseits geht es in der LehrerInnenbildung immer um zwei Facetten: Lernen und künftiges Lehren.

Durch die Teilnahme am Workshop bekamen wir neue Impulse und Inhalte für das Modul Go-International, das an der Pädagogischen Hochschule Tirol seit 2011 als Wahlmodul angeboten wird. In der neuen Form bestand das Modul aus Elementen wie interkulturellem Lernen im Leben und in der Schule auf einem Hintergrund von solidem EU-Wissen und Impulsen, neue Medien für das Lernen ohne Grenzen zu nutzen.

Es gab auch anschließend die Möglichkeit unsere Arbeit in einer ÖSZ-Publikation und bei Konferenzen am ÖSZ, ECML, an der PH-St. Gallen und auf der ERACON Konferenz in Nicosia zu zeigen. Die nächste Präsentation wird bei der CARN-Konferenz in Braga, Portugal gehalten. Das Modul wird laufend weiterentwickelt.

Im Herbst 2013 entstand die Idee, ein Seminar zu PluriMobil an der PHT abzuhalten. Das Konzept war, ein Seminar zur tertiären Mobilität zu entwickeln und dieses als Modell für weitere Seminare zu Mobilität auf allen Ebenen zu sehen und mit KollegInnen aus den EU-Stellen weiterer Hochschulen abzuhalten. Es sollten das PluriMobil-Konzept und praktische Ansätze gezeigt werden, wie Impulse für angehende LehrerInnen funktionieren können. Bei ersten Gesprächen mit KollegInnen aus den EU-Stellen anderer PH's stießen wir auf großes Interesse. Wie so oft war die Durchführung dann doch nicht so einfach. Die Planung zwischen Innsbruck, St. Gallen, Namur, Graz und Moskau erwies sich als komplexer wie gedacht und erst im Sommer 2014 stand die Seminarplanung für April 2015. Gerade in diesem akademischen Jahr wurde die nationale Ko-finanzierung für internationale Aktivitäten an allen staatlichen PH's gestrichen, alle waren mittellos und dementsprechend frustriert. Mit neuen Herausforderungen ist bei der Organisation von CPD immer zu rechnen! Die Planung über Grenzen hinweg ging weiter – immer von Bedenken begleitet, dass wir kaum TeilnehmerInnen hatten.

Aber wenn schon so viel Arbeit in eine Sache investiert wurde, dann gibt man nicht auf. Wir bewarben das Seminar weiterhin – auch bei deutschen Partnerhochschulen. Durch die Situation kam die Idee: Warum sollten StudentInnen in der Ausbildung – die eigentliche Zielgruppe – nicht auch am Seminar teilnehmen? Aus der Idee entwickelte sich das Herzstück des Seminars. In Diskussionen ohne StudentInnen hätten die VertreterInnen der EU-Stellen gemütliche Gespräche zu den Lernmaterialien geführt und Thesen aufgestellt, wie StudentInnen wahrscheinlich reagieren würden. So war die Zielgruppe gleich in das Seminar involviert und die Lernmaterialien konnten mit Studierenden der Ausbildung und auch ERASMUS Studierenden aus der Schweiz, Finnland, Dänemark, Nordirland, der Türkei, Ungarn und Spanien erprobt und authentisch diskutiert werden.

“This class consisted of visiting teachers and teacher educators that came to explain PluriMobil to us. The goal is to “develop a pedagogy that allows teachers and teacher educators to help teachers and students to benefit as possible, by integrating exchange...” They provided us with a lot of material we could use in our lessons. In the workshop, we looked up at some examples. It was very interesting and a new approach to mobility.”
(Alejandro, Spain)

“During this lesson we had a workshop about PluriMobil. We got information during this workshop explaining mobility activities in elementary school. The guest speaker was Ms Chantal Müller of the University of Namur. She introduced to us through a PowerPoint what plurimobil means. During the presentation she gave us a drawing of a person. In this person we had to write down that makes us the person we are. This task was not so

easy because I think this question is not so easy to answer. But in the end I was able to write down some words. After that it was up to us to look for activities that we can do with children of primary school on this subject. Our group was planning a trip to Italy where we would meet with a local school and with teachers would work there around the same program. Another group planned a visit of a foreign class to Austria. To welcome this class they would sing a traditional song and dance. This traditional dance was also demonstrated to us during this workshop. The general feedback was positive and everyone had afterwards the impression that we had learned a lot from this.” (Rebekka, Belgium)

“At one day in April we were allowed to attend the PluriMobil seminar. PluriMobil offers a set of practical training tools to plan different mobility projects. There we met several lecturers from other PHs all over Austria. Some also came from Germany. In the morning we attended a presentation from an Russian professor from the "Linguistic University Moscow". She introduced us to her university and she showed us a short videoclip about the student life in Russia made by students itself. She also showed us a song called "LET'S MAKE A PAUSE" performed by Russian students. The interesting thing was that the the students "sang" the song in sign language. For me it was really fascinating how well they translated the text into sign language.” (Viktoria, Austria)

“Before coming to Austria, I didn't have a good understanding of the EU or of education across Europe; I feel this has changed and I am thankful for that. I have enjoyed being able to think outside of our 'Northern Irish box' as we have been given many opportunities to discuss with people from countries across Europe.” (Claire, Northern Ireland)

Wie immer bei solchen Aktionen war Teamwork am Kerne der Sache. Anita Konrad, Christine Lechner und Melanie Steiner organisierten und führten gemeinsam durch. Die Überzeugung, dass Mobilität und Lernerfahrungen mit heterogenen Gruppen für Studierende entscheidend für die Weiterentwicklung zu einer Lehrperson, die offen und wertschätzend mit SchülerInnen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Erstsprachen umgeht, war eine treibende Kraft, das Seminar trotz der zwischenzeitlich auftretenden Herausforderungen durchzuführen und nach kreativen Lösungen zu suchen.